

Die Situation stabilisiert sich langsam

Unsere Spenden tragen wesentlich zur Verbesserung der Corona-Notlage bei

Zunächst wünschen wir Ihnen und Euch allen noch ein gutes neues Jahr und bedanken uns bei unseren Spendern für die großartige Unterstützung für unser Mutter-Kind-Projekt in Kisangani DR Kongo.

Im Dezember hatten wir von den Schwierigkeiten aufgrund der Corona-Pandemie berichtet. Heute möchten wir Ihnen einen etwas ausführlicheren Überblick über die Ereignisse und Aktivitäten 2021 geben und berichten, was wir mit Hilfe Ihrer Spenden Gutes bewirken konnten.

Insgesamt war es, wie in vielen Ländern des globalen Südens, auch im Kongo ein schwieriges Jahr, da Corona alle Abläufe des täglichen Lebens außer Kraft gesetzt hat. Einige unserer Frauen im Verein erkrankten an Covid-19, Madame Marilou verstarb daran. Die schwer erkrankten Kinder überlebten – auch dank der Spenden aus Deutschland, die unterschiedliche ärztliche Behandlungen ermöglichten. Unter anderem konnten die Frauen mehrere Beatmungsgeräte in verschiedenen Krankenhäusern mieten, Medikamente kaufen und die Kranken mit Essen versorgen.

Inzwischen hat sich eine fragile Normalität eingestellt. Ein großes Problem – die permanenten Stromausfälle, die das Leben zum Stillstand bringen – sind derzeit behoben. Alle hoffen, dass es lange so bleibt. Die politische Situation bleibt weiterhin instabil.



Krankenschwester Lucie mit dem kleinen Louis, der an Corona erkrankt war und im AFPD versorgt wird.

Immerhin können die Frauen wieder telefonieren. Auch die Internetcafés sind offen. Zum Jahresanfang haben wir daher einen detaillierten Bericht der

Frauen über die Verwendung der Spenden bekommen.

Die Ernährung ist derzeit gesichert



Schwerpunkte 2021 waren Ernährung und Gesundheit. Dank der Spenden konnten die Frauen Mais, Bohnen, Reis und Mehl kaufen, sowie immer wieder das Gemüse Afrikas - Maniok - und Pflanzenöl zum Garen der Speisen. Auch Schweine, Ziegen und Hühner wurden angeschafft – für die Eigenversorgung und um das Fleisch auf dem Markt zu verkaufen und somit Eigenmittel zu erwirtschaften. Die Preise dafür liegen und lagen weit über den üblichen Durchschnittspreisen, eine Folge der Verknappung und damit einhergehender Inflation. Zu

den regelmäßigen Ausgaben gehörten immer wieder Entgelte für Transporte (zum Krankenhaus und zurück, Materialtransporte ins Zentrum und zum Acker). Außerdem floss das Geld in Hygiene- und Sanitärartikel wie Masken, Seife, vor allem Desinfektionsmittel, Monatsbinden und Unterwäsche. Ein großer Posten waren 2021 außerdem wiederkehrende Ausgaben für Medikamente, Krankenhauskosten und Arzthonorare.

Die Frauen versuchten, solange es ging, die Projekte weiterzuführen. Noch bis Mitte des vergangenen Jahres arbeiteten sie auf dem Feld und begannen auf dem Gelände des AFPD mit der Instandsetzung der beschädigten Tierställe. Ein Photovoltaik-Modul zur Stromerzeugung wurde angeschafft, um die ständigen Stromausfälle zu kompensieren. Die Kinder besuchten, soweit es möglich war, die Schule. Mit Zunahme der Krankheitsfälle, Kontaktbeschränkungen, der Einschränkung des Aktionsradius und den neuen Virusvarianten Delta und Omikron kamen die Aktivitäten ab Juli dann aber nach und nach zum Erliegen.

Sämtliche Bauarbeiten mussten aufgrund explodierender Preise und Rohstoffmangel eingestellt werden, das Feld außerhalb der Stadt konnte nicht weiter bestellt werden. Schulen wurden geschlossen, auch die kleine Grundschule unseres Vereins. Die Tiere wurden allesamt geschlachtet. Es ging nur noch darum, zu überleben.

Hier in Deutschland liefen unterdessen verschiedene Aktionen, um den Menschen in Not schnell mit Geld helfen zu können. Unter anderem konnte die Partnerschule in Grävenwiesabach, die Wiesbachschule, mit einem Pausen-Eisverkauf und einem Spendenlauf im Herbst rund 5.500 Euro sammeln. Dazu kamen weitere Spenden, unter anderem vom Eine-Weltladen Schöffengrund sowie viele Spenden von Privat-



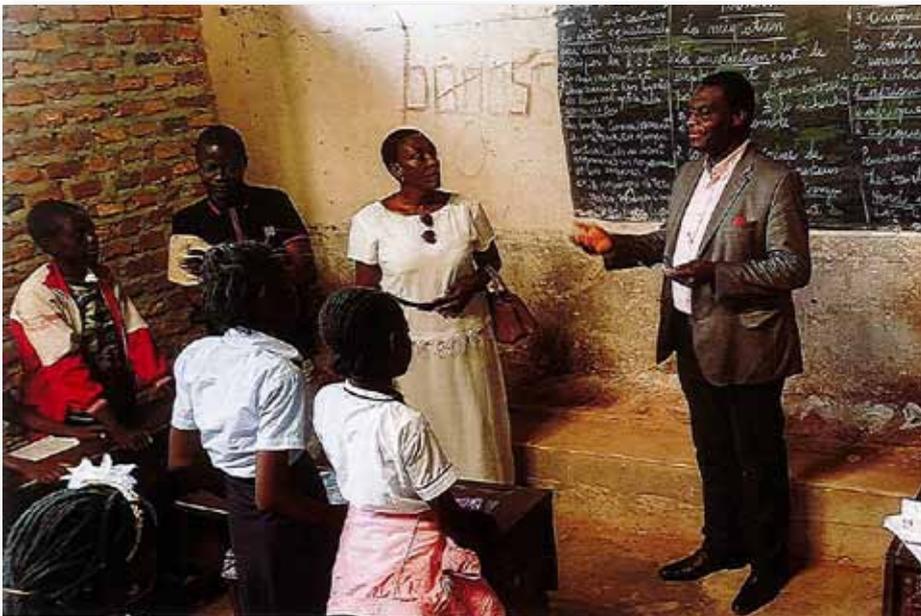
Madame Joséphine bei der Imker-Ausbildung.

personen. Nach der Dezember-Ausgabe unseres Infobriefes erhielten wir weitere Spenden, u.a. vom Soroptimist International Club Frankfurt Vision, dem Bad Homburger Unternehmen Fresenius Kabi und dem Wehrheimer Bio-Bauernhof Etzel.



Die eingefasste Trinkwasserquelle.

Trotz Notlage gibt es Lichtblicke



Philippe Yangala, 2. Vorsitzender vom Kisanga e.V., im Gespräch mit Mme Véronique und Schülern, darunter 9 Mädchen und 6 Jungen vom AFPD, im Schulzentrum Grand Lac.

Trotz Notlage und vieler Rückschritte gibt es auch Hoffnungsvolles zu berichten: Die Trinkwasserquelle über stand die Krise bislang unbeschadet. Aufgrund der großen Bedeutung für die Menschen der Gemeinde Makiso steht sie unter besonderem Schutz und wird bewacht. Außerdem wurde der landwirtschaftliche Bereich um Honigbienen erweitert. Die Frauen lernen gerade, wie sie sich um die Bienen kümmern und wie der Honig geerntet wird.

Schule und Ausbildung

Eine erfreuliche Wende nimmt auch der Bereich Schule/Ausbildung/Weiterbildung. Aufgrund der coronabedingten Schließung der kleinen Grundschule wechselten alle Waisenkinder unter der Obhut des AFPD sowie alle externen Schüler, deren Ausbildung der AFPD finanziert, an den Schulkomplex Grand Lac. Insgesamt wechselten 40 Kinder unterschiedlicher Bildungsniveaus dorthin. Grand Lac unterrichtet in den Schulzweigen Grundschule,

Haupt- und Realschule, Gymnasium und Berufsschule, außerdem gibt es Klassen für Analphabeten. Das Schulzentrum befindet sich nur einen knappen Kilometer vom Gelände des AFPD entfernt, so dass die Kinder keine Probleme haben, dorthin zu gelangen. Alle bisherigen Schüler des AFPD bleiben

aber weiterhin unter der Obhut ihrer Betreuerinnen vom AFPD. Das Schulzentrum Grand Lac ist eine private Schule, so dass für die „AFPD-Schüler“ eine monatliches Schulgeld zu zahlen ist. Allerdings wird hierdurch auch das Ausbildungsniveau der Kinder verbessert.

Möglich wurde das durch eine glückliche Fügung: Madame Véronique Dipilanga, langjähriges Mitglied des AFPD, 2. Vorsitzende und innerhalb des Frauenvereins für die schulische Bildung zuständig, steht schon lange in engem Kontakt mit diesem Schulzentrum. Sie leitete den Wechsel der Kinder ein. Unser 2. Vorsitzender vom KISANGA e.V., Philippe Yangala, konnte der Schule Grand Lac im Rahmen seiner beruflichen Aktivitäten im Kongo im November 2021 einen kurzen Besuch abstatten. Er wurde von einer Delegation unter der Leitung von Madame Véronique feierlich empfangen. Darunter befanden sich auch die Erzieherinnen/Lehrerinnen des AFPD, die ebenfalls an die Schule Grand Lac wechseln konnten.



Die Kindergartengruppe im Schulzentrum Grand Lac mit Mme Liliane, Leiterin und Mme Christine, Lehrerin.



Mitgliederinnen des AFPD, die in Zukunft auch im Schulzentrum Grand Lac arbeiten: Mme Christine, Lehrerin; Mme Lucie, Lehrerin; Mme Cecile, Leiterin „Partnerschaft Wiesbachschule“; Mme Rosine, Grundschulleiterin; Mme Véronique, Coleiterin, 2. Vorsitzende AFPD-Grand Lac; Mme Liliane, Leiterin Kindergarten; Mme Monique, 1. Vorsitzende AFPD; Mme Stéphanie (von links nach rechts)

Madame Véronique hat, einhergehend mit der Corona Pandemie, eine Schlüsselrolle im Mutter-Kind-Projekt bekommen. Sie hat 40 Jahre in der Verwaltung der Stadt Makiso gearbeitet und ist daher in den öffentlichen Institutionen bekannt. Inzwischen ist sie zwar im Ruhestand, engagiert sich aber stärker beim AFPD und ist außerdem seelsorgerisch als Pastorin in einer kleinen Kirchengemeinde tätig.

Madame Véronique pflegt unter anderem den Kontakt zur Universität und vermittelt studentische Hilfskräfte, die der AFPD zum Beispiel für körperlich schwere Arbeiten auf dem Feld oder beim Bau der Trinkwasserquelle beschäftigt hat. Als ehemaliges Verwaltungsmitglied der Gemeinde ist sie gut über die Coronaentwicklung informiert. In Gesprächen konnte sie unsere Frauen für die Impfung motivieren und ihnen die im Kongo weitverbreitete Angst bzw. den Aberglauben davor

nehmen. Noch ist allerdings kein Impfstoff verfügbar.

Um die Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Grävenwiesbach künftig besser zu organisieren, gehört übrigens jetzt eine junge Frau-

namens Cécile zum Team des „AFPD – Grand Lac“, bestehend aus Madame Véronique, Madame Joséphine und Madame Monique, Sie ist im Projekt aufgewachsen. Cécile lernt gerade ein paar Worte Deutsch und ist hochmotiviert.



Das „Empfangskomitee“ für Philippe Yangala im Schulzentrum Grand Lac.

Ärztliche Versorgung gefestigt



Sprechstunde von Dr. Serge Bokanga

Während der Pandemie haben Madame Joséphine und Madame Véronique den Kontakt zu verschiedenen Ärzten vertieft. Eine zentrale Rolle kommt Herrn Dr. Serge Bokanga zu, der zu den bekanntesten Ärzten in der Stadt gehört.

Der Arzt führt regelmäßige Sprechstunden im nahegelegenen „Centre Hospitalier La Bénédiction“ in der Gemeinde Makiso durch. Dr. Bokanga hat in Belgien Medizin studiert und arbeitet außerdem im Krankenhaus von Kisangani. Zu den Sprechstunden, die für die Patienten kostenlos sind, kommen



Untersuchung eines Säuglings unter hygienischen Bedingungen.

vor allem arme Menschen, die sich keine Behandlung im Krankenhaus leisten können. Darunter sind viele misshandelte, vergewaltigte Frauen, Schwangere und (Waisen-)Kinder. Dr. Bokanga behandelt die Frauen und Kinder des AFPD schon seit einigen Jahren. Zu seinem Team gehören Assistenzärzte, Krankenschwestern und Hebammen. Die Sprechstunden sind immer voll und es werden ständig Medikamente, vor allem Antibiotika, benötigt. Außerdem benötigen die Mediziner gynäkologische Instrumente, Verbandsmaterial und Instrumente für die Geburtshilfe.

Dr. Bokanga bekommt im Monat pauschal 50 Dollar – unabhängig von der Anzahl der Patienten.



Dringend benötigte Medikamente, die zum größten Teil aus Deutschland gespendet wurden.

Dankbarkeit für Hilfe aus Deutschland

Gemeinsam haben unsere Frauen und Kinder vom AFPD mit einem Teil des Kollegiums von Grand Lac in der Weihnachtszeit der großen Hilfe und Unterstützung aus Deutschland gedacht, die ihnen nach einem schlimmen Jahr einen friedlichen Abschluss und hoffnungsfrohen Ausblick ins Jahr 2022 ermöglicht hat.

Auch wir vom KINSANGA e.V. sagen „Herzlichen Dank“, für Ihr Mitgefühl und Ihre große Hilfsbereitschaft in Zeiten, in denen es auch bei uns viele Krisen und Probleme gibt.



Auszug des Dankeschreibens aus Kisangani (übersetzt):

Wir, der Vorstand, die Erwachsenen und Kinder, beobachten die Pandemie von Covid- 19, ihre verschiedenen Varianten und Folgen, die Menschen auf der ganzen Welt und insbesondere in der DR Kongo töten. Wir konnten hier nicht richtig arbeiten, die Kinder gingen nicht zur Schule, und es gab Krankheiten und Todesfälle. Wir sagen ein großes Dankeschön für all die finanziellen Mittel, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben und die Menschenleben in unserer Heimat gerettet haben.

Kinder und Frauen konnten in Krankenhäuser eingeliefert, behandelt und von Ärzten versorgt werden. All das war teuer, sehr teuer. Ohne Ihre Finanzierung, die große Finanzierung, die sie uns nach und nach geschickt haben, wären diese Kinder, die alle Covid-19 bekommen hatten, heute nicht mehr am Leben.

Aber trotz all dieser Bemühungen haben wir am 07.07.2021 eine unserer Frauen verloren. Ihr Name war Mama Marilou. Sie starb an Covid-19. In der Zwischenzeit sind alle Kinder des Zentrums, die krank waren

und fast im Sterben lagen, wieder gesund geworden. Es handelt sich um Justine, Leonie, Narcisse und Anina.

All das verdanken wir der Liebe Gottes, Ihrer Finanzierung, von der wir profitiert haben, und Ihrem Engagement, uns in unseren schwierigen Umständen zu helfen. Viele unserer Frauen waren schwer krank, fast todkrank. Mama Véronique, Josephine, Monique, Hortense und Lucie, die nicht einmal mehr sprechen, aufstehen und gehen konnten, sind heute von Covid-19 geheilt. Sie müssen sich noch gut ernähren und Vitamine einnehmen.

Dank der finanziellen Mittel, die Sie bereitgestellt haben, sind diese Frauen heute am Leben und möchten Ihnen nochmals herzlich danken. Wir sagen Danke, ein großes Danke. Danke an alle kleinen Kinder und ihre Eltern, an Bekannte und Menschen guten Glaubens, an Erwachsene und Menschen, die uns mit Spenden unterschiedlicher Art und Höhe unterstützen, besonders in dieser Zeit.

Madame Fundi Joséphine



Présidente



Madame Mangala Monique



1^o. Vice/Présidente

Aktuelle politische Situation in der DR Kongo

Seit 2019 regiert Präsident Félix Tshisekedi in der Demokratischen Republik Kongo. Der im Volk beliebte Präsident lässt viele auf eine bessere Zukunft hoffen. Spürbar ist dieses Klima der Hoffnung vor allem in der Hauptstadt Kinshasa. In den abgelegenen ländlichen Provinzen des riesigen Landes, insbesondere im rohstoffreichen Osten, herrscht hingegen weiterhin Verunsicherung.

Die Ausbeutung von Bodenschätzen, Korruption, die Veruntreuung öffentlicher Gelder und ein in Teilen nicht vorhandenes oder unzureichendes Gesundheitssystem, insbesondere während der Corona-Pandemie, tragen zu einer instabilen politischen Situation bei. Der Präsident geht daher energischer gegen solche Missstände vor. Unter anderem greift er beim Verdacht der Veruntreuung öffentlicher Gelder in Ministerien und Ämtern hart durch.

Das wird von der Bevölkerung positiv wahrgenommen, auch von unse-

ren Frauen im Mutter-Kind-Projekt in Kisangani. Sie hoffen, dass sie bald wieder vollumfänglich ihren Aktivitäten nachgehen können. Auftrieb gab ihnen beispielsweise die Wiederherstellung der Energieversorgung im Dezember nach Monaten ohne Strom.

Kräfte, die dagegen arbeiten – ein Putschversuch?

Tiefgreifende Veränderungen in einem korrupten System sind riskant. Anfang Februar konnte offenbar ein Putschversuch gegen den Präsidenten Félix Tshisekedi in Kinshasa vereitelt werden.

Wir hoffen, dass die demokratisch gewählte Regierung unter Präsident Tshisekedi ihre Bemühungen um mehr Gerechtigkeit im Land fortsetzen kann, damit die Bevölkerung weniger Leid erfahren muss und eine Zukunftsperspektive bekommt.



Präsident Félix Tshisekedi

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt des Kisanga Journals:
Kisanga e.V., Oberste Eiche 1, 61279 Grävenwiesbach
Tel. 06086 - 1591 oder 06081 - 586244
E-Mail: kisangaprojekt@hotmail.de
Internet: www.kisanga.org
Redaktion: Astrid Kramer-Wahrenberg
Grafik/Layout: Symbolog Design & Werbung Vera Brosinger,
Bad Homburg


Design & Werbung Vera Brosinger

„Gefördert von der Deutschen Umwelthilfe e.V.
und Rapunzel Naturkost AG aus Mitteln des
Hand in Hand-Fonds“



**WIR FREUEN UNS
ÜBER SPENDEN AUF
UNSER KONTO**

Bankverbindung:

**Kisanga e.V., Taunus-Sparkasse,
IBAN DE96 5125 0000 0001 1263 26
BIC HELADEF1TSK**